

# MITTEILUNGEN FÜR HELLERAU



86. Ausgabe (Februar 2011)

Herausgeber: Verein Bürgerschaft Hellerau e. V.

## LIEBE HELLERAUER,

*haben Sie das Kunstwerk von Colin Ardley im Innenhof des GebäudeEnsembles Deutsche Werkstätten in Hellerau schon entdeckt? Die kurz vor Wintereinbruch fertig gestellte Skulptur verbindet die moderne Bebauung mit dem historischen Gebäudekomplex und wird Ihnen von Werner Schellenberg (Freund und Künstlerkollege von C.Ardley) vorgestellt.*

### „Genius Loci“ – ein neues Sinnbild für Hellerau

Colin Ardley verklammert Riemerschmids bedeutenden Bau mit dem Neubau von Meier-Scupin. Einerseits wirkt sein Kunstwerk aus sich selbst heraus, geistig klar, komponiert, ergeben sich reiche, feinsinnige und sinnliche Wirkungen. Vom Architekturbezug ausgehend, gestaltet Colin Ardley eine Skulptur und vervollkommnet sein Werk, indem er es farbig vollendet. Dieses Raumgebilde ist Plastik, Malerei und Architektur in Einem. Seine Gestalt verbindet, überbrückt und bannt. Aus dieser Wirkung heraus entstand auch dessen Benennung: „Genius Loci“.

Colin Ardley äußert im Gespräch dazu: ... „es gibt zwei Hauptkräfte, den Kreis und das Dreieck, beide sind teilweise unterbrochen, durchdringen sich, erzeugen gegenläufig Ruhe und Dynamik im Gleichgewicht... – und das entspricht meinem Grundempfin-

den von Hellerau.“

Das Werk drängt dazu erschlossen zu werden, indem man seinen Lockungen erliegt und sich unter dessen Mitte beigt. Diese



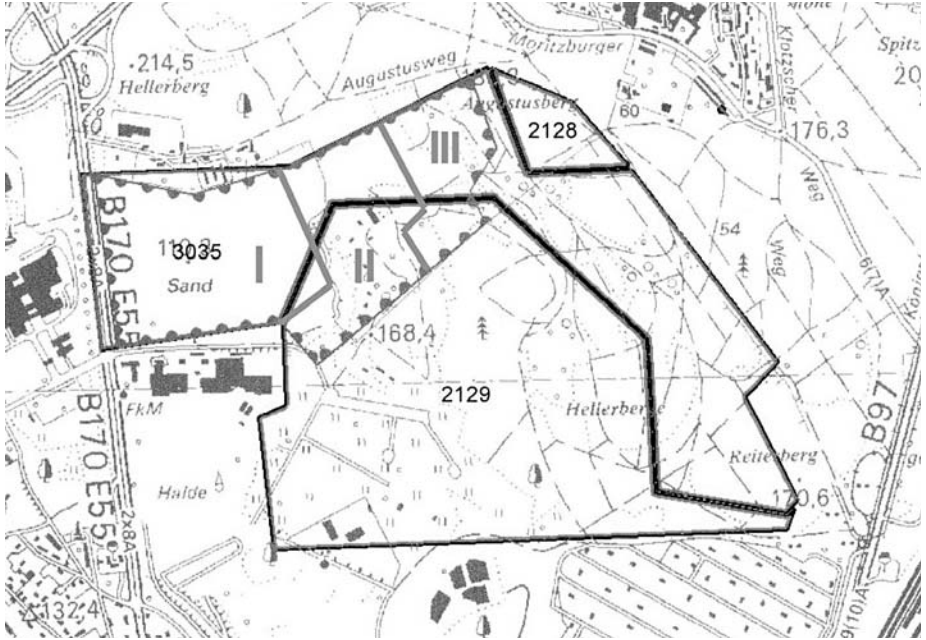
Mitte ist nicht die des historischen Ensembles, sondern die Verkörperung des noch lebendigen Gedankengutes von Hellerau...“.

Werner Schellenberg

## SANDBAU AUF DEM HELLER

Als mit dem Abzug der Russen 1991 mehr als 150 Jahre militärische Nutzung des Heller endete, war das mit Gebäuderesten, Betonteilen, Treibstofftanks, Müll und sonstigen Hinterlassenschaften

Bemühungen der Unterschutzstellung des Heller nicht mehr beseitigen ließen. Trotz Landschaftsschutz- und Fauna-Flora-Habitat-Gebiet, der Sandabbau ist darin eine „zulässige Maßnahme“.



übersäte Gelände noch nicht als schützenswerte Naturlandschaft erkennbar. Stattdessen weckte es Begehrlichkeit bei der in der Nachwendezeit boomenden Baustoffindustrie: Unter einer dünnen Humusschicht schlummern über 100 Millionen Tonnen feinsten Bausand. Gedeckt durch den sächsischen Landesentwicklungsplan, welcher der Sicherung von Rohstoffen den Vorrang vor dem Naturschutz gewährt, wurde ca. 1992 praktisch der gesamte Heller unter Bergbaurecht gestellt und damit der Sandabbau auf dieser Fläche grundsätzlich ermöglicht. Kurz danach erwarb die Sächsische Baustoff-Union (SBU) das Grundeigentum für fast die komplette abbaufähige Fläche mit Ausnahme der Freiflächen des ehemaligen Hubschrauberlandeplatzes. Damit waren Fakten geschaffen, welche sich durch spätere

Die Karte zeigt zwischen dem Moritzburger Weg im Norden, Radeburger und Königsbrücker Str. im Westen bzw. Osten und der Hellersiedlung und der Sondermülldeponie im Süden die Bergbauberechtigungen (einfache Linie), sowie den Geltungsbereich des gültigen Rahmenbetriebsplanes (konturierte Linie), der wiederum in drei Blöcke unterteilt ist. Den Rahmenbetriebsplan muss man sich wie einen Bebauungsplan vorstellen: Er legt die Rahmenbedingungen für den Sandabbau in einem definierten Gebiet fest. 1998 wurde der noch heute gültige Rahmenbetriebsplan für den Sandabbau im nördlichen Bereich erstmals aufgelegt, endgültig verabschiedet (nach vielen Einsprüchen und Änderungen) erst Ende 2003. Eine wichtige Festlegung darin ist, dass die Tagebaulöcher wegen der Nähe zum Grundwasser nicht mit z.B. Bau-

schutt verfüllt werden dürfen, sondern als Senke im Heller erhalten bleiben. Aktuell stellt sich die Situation wie folgt dar: Im Block I wird nicht mehr abgebaut, seine Steilhänge wurden bereits teilweise wieder begrünt. Theoretisch hat er noch eine Kapazität von ca. 5 Millionen Tonnen (MT). Der Block II mit einer Gesamtkapazität von 10 MT ist heute zu ca. 50% ausgebeutet. Da die Nachfrage nach Bausand in den letzten Jahren deutlich gesunken ist, lässt sich abschätzen, dass die verbleibenden 5 MT noch ca. 10 Jahre hinreichen. Der Block III mit seinen schönen Binnendünen wurde bisher nicht angetastet. Bei gleichbleibender Abbaumenge pro Jahr würde sein Vorrat für weitere 15 Jahre die Nachfrage decken. Allerdings zeigt sich der neue Eigentümer, die DT-Gruppe, welche alle Abbau- und Eigentumsrechte von der SBU übernommen hat, flexibel, was die zukünftige Richtung des Abbaus betrifft. So könnte statt Block III im Osten auch ein weiterer Sandabbau im Norden oder im Süden von Block II erfolgen.

Die zukünftige Entwicklung des Hellers ist kaum vorherzusehen. Fakt ist, dass der Sandabbau, wenn auch in geringerer Menge, in den nächsten Jahren weitergehen und auch in dem geplanten Naturschutzgebiet zulässig bleiben wird. Fakt ist auch, dass es heute noch keinen Plan gibt, wie und wann die Tagebauflächen renaturiert und wieder zugänglich gemacht werden. Erfreulich ist allerdings, dass wieder miteinander geredet wird, dass Eigentümer und Umweltamt gemeinsam nach der verträglichsten Variante des Sandabbaus suchen und dass sich das Umweltamt mit großem Engagement für den Erhalt der standorttypischen Lebensräume auf dem Heller einsetzt. Es weiden wieder Schafe auf den Freiflächen, Fremdgehölze werden entfernt, Wege freigeschnitten. Ein neuer Wanderweg mit informativen Schautafeln durchquert den Heller von Süd nach Nord und lädt zur Erkundung seiner einzigartigen Natur ein.

Wolfgang Gröger

## DER EVANGELISCHE KIRCHENTAG 2011 IN DRESDEN SUCHT QUARTIERE – AUCH IN HELLERAU!

Es ist nicht zu übersehen: Dresden erwartet Besuch. Zum „33. Deutschen Evangelischen Kirchentag“ werden Anfang Juni dieses Jahres viele Gäste aus Deutschland und der Welt hierher kommen. So wird auch die Hellerauer Grundschule als Gemeinschaftsquartier für Jugendgruppen genutzt werden. Aber darüber hinaus werden viele Privatquartiere für solche Gäste gebraucht, die der Isomatten-Übernachtung „entwachsen“ sind. Dies können Einzelpersonen oder auch Eltern mit Kindern sein, internationale Gäste oder Mitwirkende beim umfangreichen Programm des Kirchentags, z.B. Chorsänger.

Deshalb geben wir die Bitte gerne an unsere Leser weiter, darüber nachzudenken, ob sie in ihrem Hause Platz haben für einfache, kostenlose Übernachtungsplätze mit kleinem Frühstück. Es muss kein extra Gästezimmer sein, es genügen



Plätze auf Gästebetten, Liegen oder Sofas! Es geht um die vier Nächte im Zeitraum vom Mittwoch 1.6. bis Sonntag 5.6.2011., möglicherweise auch etwas länger für die Gäste mit sehr weiter Anreise (Dienstag 31.5. bis Montag 6.6.) Um Gäste aus dem Ausland zu beherbergen, empfiehlt es sich, seine Fremdsprachenkenntnisse anzugeben. Gesucht werden v.a. alle Kundigen für südost- und osteuropäische Sprachen, da die Kirchen aus diesen Ländern nach Dresden eingeladen worden sind.

Von der Kirchentagsgeschäftsstelle werden Formularkarten ausgegeben, in die interessierte Menschen ihre Daten eintragen können (auch über Anzahl der Plätze und ob Einschränkungen gemacht werden, z.B. nur Herr oder nur Dame, wie heißt die nächste Haltestelle usw.) Diese Formulare sind während der Sprechzeiten im Pfarramt, Gertrud-Caspari-Straße 12, erhältlich (Mo/Di/Do/Fr von 10 bis 12 Uhr, Di zusätzlich von 15 bis 18 Uhr), man bekommt sie auch im Lebensmittelgeschäft bei Frank Scholz am Markt oder im Internet unter:

<http://www.kirchentag.de/dabei-sein/unterkommen/privatquartier.html>

## **DIE ARBEITSGEMEINSCHAFTEN UNSERES VEREINS:**

### **Die Arbeitsgruppe Museum**

Die Neugründung von Museen ist heute nicht unumstritten. Doch es muss immer wieder gesagt werden: Hellerau ist wie kaum ein anderer Ort auf Grund seiner reichen, vielschichtigen Kulturgeschichte für eine Museumsgründung prädestiniert. Diese Grundüberzeugung motiviert uns – und ganz sicher nicht nur uns –, die schwierige Aufgabe, eine museale Einrichtung zu den Themenkreisen Gartenstadt, Werkstätten und Festspielhaus zu schaffen, anzugehen. Wir wollen verschiedene Absichten und Interessen bündeln. Wir wollen eine Stätte des Sammelns und Bewahrens verschiedenster Hellerau-Sachzeugen – auch über den Kernbereich Angewandte Kunst hinaus – schaffen. Auf Basis einer eigenen Sammlung soll eine attraktive ständige Ausstellung entstehen – nach unserem Verständnis eine unverzichtbare Ergänzung zu den in Dresden bereits bestehenden Museen. Wir wollen eine Institution errichten, die wichtige Nachfolgeeinrichtungen – vom Depot bis zu Shop und Besucherzentrum – einschließt. Natürlich wissen wir, dass dieses Fernziel erst in etlichen Jahren zu erreichen ist, dass unser Verein nur einen Beitrag dazu leisten kann. Ein Träger- und Betreiberkonzept muss entwickelt werden, wir streben zunächst die Form eines Vereines, später einer Stiftung an. Die Grundidee ist alt – Vorüberlegungen für eine Museumsgründung in Hellerau

Als Dankeschön erhalten die Gastgeber pauschal 2 Tageskarten (ohne Fahrausweis) zum Besuch der Kirchentagsveranstaltungen.

Ob Sie Kirchenmitglied sind oder nicht: Das Wagnis, unbekanntem Menschen ein Quartier zu geben, erweist sich auch für die Gastgeber als Bereicherung. Oftmals kommen auf diese Weise sehr anregende Kontakte zustande, interessante Gespräche, sprachliche Herausforderungen, neue Blickwinkel – eben Blicke über den T(H)ellerrand....

*Ulrike Kollmar,  
Burkhard v. Strauwitz*

gibt es bereits (in den Deutschen Werkstätten Hellerau GmbH ist eine Möbelsammlung vorhanden). Wir stehen dennoch ganz am Anfang. Seit September 2010 beraten wir einmal monatlich über die Aktivitäten und den Stand der Arbeit; darüber hinaus fallen zahlreiche Gesprächstermine an. Die Realisierung unserer Vorstellungen bedarf intensiver Zusammenarbeit mit Museen (besonders dem Kunstgewerbemuseum Dresden) und anderen Institutionen. Die wichtigste Fragestellung ist zweifellos die nach den künftigen Räumlichkeiten des Museums – ein momentan noch offener Punkt.

Als einen sehr geeigneten Ort für ein Hellerau-Museum sehen wir z.Zt. das Holzhaus am Heideweg 15 an. Es wurde 1921 als erstes Musterhaus der industriellen DW-Vorfertigung errichtet und ist bis heute in fast unverändertem Zustand erhalten.

Wir haben die Hoffnung, dass mit Unterstützung und Förderung der Deutschen Werkstätten die Übernahme und Rettung dieses zwar kleinen, aber architekturgeschichtlich wichtigen Gebäudes möglich wird.

Wir bemühen uns daneben, Kabinett-ausstellungen an einem anderen Ort zu veranstalten. Unsere Arbeitsgruppe soll auch außerhalb Helleraus Präsenz zeigen.

Zu den ersten, in unserer Gruppe umfassend diskutierten Punkten gehörte die

Sicherung der in Privatbesitz befindlichen Sammlungen und Gegenstände für die Nachwelt. Dabei ist völlig zweitrangig, wo die Dinge bewahrt werden; es muss nicht in einem Museum sein. Die Arbeitsgruppe Museum hilft gern bei der Bestimmung von Objekten.

Wir werden ab Juni 2011 Veranstaltungen für alle Vereinsmitglieder anbieten. In den „Mitteilungen für Hellerau“ werden wir auch fernerhin über unsere Arbeit informieren.



*Mitglieder: Andreas von Löwis, Peter Peschel, Dr. Jutta Petzold-Herrmann, Dr. Thomas Nitschke, beim Foto-Termin nicht anwesend: Hans-Jürgen Sarfert*

*Peter Peschel,  
Kontakt: Tel. 880 4703*

## WINTER AUF DEM HELLER

Spaziergänge auf dem Heller sind zu jeder Jahreszeit schön, auch für die verschiedensten sportlichen Aktivitäten ist das Gelände durch seine Vielgestaltigkeit gut geeignet.

Es soll ja schon Hunde geben, die sich aufs Auffinden von Golfbällen spezialisiert haben...

Die Wege allerdings erfordern bei jedem Wetter ganze Aufmerksamkeit. Überall, sogar direkt am Moritzburger Weg und an der Königsbrücker Landstraße, sind Wald und Wege von Nahrung suchenden Wildschweinen durchwühlt, so dass man sich fragt, wo die Tiere stecken. Mit meinen Fragen wandte ich mich an den Revierförster Marko Groß, der mich freundlicherweise im Forstamt Klotzsche empfing. Er ist für den Wald des Freistaats zuständig, die Grenze zu privat verpachteten Waldgebieten verläuft entlang der Schneise 20 und des Augustuswegs.

Nach seiner Information gibt es auf dem gesamten Gebiet des Hellers etwa 70-

100 Wildschweine – dies sei eine normale Zahl und nichts ungewöhnliches. Sie ernähren sich von Wurzeln und Waldfrüchten sowie von eiweißhaltiger Kost,



spricht Larven und Käfern, vertilgen also jede Menge Schädlinge. Indem sie den Waldboden umwühlen, vergraben sie zugleich das Saatgut und ermöglichen dessen Keimung. Auch in den Wintermonaten fin-

den die Tiere genügend Futter, solange der Boden nicht zu tief gefroren ist.

In den Augen des Försters ist das Schwarzwild wesentlich nützlicher als Rehe und Rotwild! Rehe, so erfuhr ich, fressen nämlich nur das Beste, sie „verbeißen“ frische Keimlinge, und verhindern somit das Nachwachsen junger Bäume, und durch das Fegen der Gehörne (so heißt in der Fachsprache das Wetzen der Geweihe) richten die Böcke an den Bäumen viel Schaden an.

Die Wildschweinrotten bestehen aus weiblichen und Jungtieren. Die Keiler

dagegen sind Einzelgänger, nur zur Rauschzeit im November suchen sie nach weiblicher Gesellschaft. Die Tragezeit bis zur Geburt der Jungen beträgt knapp vier Monate. Mitunter gibt es noch eine zweite Rauschzeit im Juni/Juli – die Frischlinge werden dann im Herbst geboren, und die Überlebenschancen sind schlecht.

Auf dem Heller gibt es für Schwarz- und Rehwild keine natürlichen Feinde – nur den Menschen. Zur Dezimierung der Bestände bedarf es also der Jagd. Jeder Förster ist auch zur Jagd verpflichtet, um seinen Wald zu pflegen. Außerdem gibt es Jagdpächter, die Wild schießen und verkaufen dürfen sowie sogenannte Begehungsscheinjäger, die ihr Jagdgut beim Forst abgeben müssen. Für die Tiere gibt es Schonzeiten, die das Landesjagdgesetz festlegt. Im Herbst und Winter ist die Jagd kaum eingeschränkt ([www.ljv-sachsen.de](http://www.ljv-sachsen.de)). Durch die große Zahl menschlicher Besucher ist das Wild jedoch extrem scheu. Rehe äsen nur noch nachts, erzählt Herr Groß, so dass selten die Möglichkeit besteht, vom Hochsitz aus einen sicheren Schuss abzugeben.

Treibjagden bzw. sogenannte langsamere Drückjagden sind in so intensiv von Menschen genutzten Waldgebieten wie dem Heller kaum möglich. Wenn in der Dresdner Heide eine solche Drückjagd veranstaltet wird, so wird das Gelände direkt an dem betreffenden Tag beschil­dert, damit die Spaziergänger sich fernhalten. Es gibt aber keine Möglichkeit, sie zum Fernbleiben zu zwingen oder den

Wald abzusperren. Auch die vorherige Ankündigung einer Jagd in den Medien hat sich nicht bewährt, weil dann protestierende Wildschützer die Jagd verhindern können. Insgesamt sind das also schlechte Karten für die Jagd!

Vergessen wir bei all unseren Freizeitaktivitäten nie, dass wir im Wald nur zu Gast sind! Dass Müll hier nichts zu suchen hat, versteht sich von selbst – und dass man sich nicht unbegrenzt mit Holz versehen darf, ebenso. Äste dürfen mit einem Durchmesser bis zu sieben cm als Leseholz mitgenommen werden, freilich ohne Werkzeuge. Wer mit der Säge stärkere Äste zuleibe rücken will, braucht dazu eine Genehmigung vom Forstamt am Nesselgrundweg und zahlt für den Festmeter Holz etwa 13–16 € (Sprechzeit des Revierförsters ist Donnerstag von 15 bis 18 Uhr.)

Herr Groß bittet darum, die von den diversen menschlichen Freizeitaktivitäten ohnehin gestressten Tiere zu schonen, indem man Ruhezeiten einhält. Wir sollten also vermeiden, nachts mit Stirnlampe und Hund den Heller heimzusuchen! Übrigens sollten Hunde im Wald grundsätzlich an der Leine bleiben. Wenn sie im Dickicht Frischlinge aufstöbern, verstehen die Wildschweineltern keinen Spaß und greifen an. Auch wir Menschen sollten im Frühjahr nicht quer durchs Unterholz laufen. Doch solange man nicht in die Rückzugsgebiete der Tiere eindringt, braucht man niemals Angst vor Wildschweinen zu haben, versichert der Förster.

*Ulrike Kollmar*

## „ABEND IN DER WALDSCHÄNKE“

### Zum Aufenthalt von Franz Kafka in Hellerau 1914

Franz Kafka (1883–1924) gilt als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts.

Kafkas Grundthema ist der aussichtslose Kampf des Individuums gegen verborgene Mächte, die sich ihm entgegenstellen. Einzigartig verbindet Kafka die realistisch klare Beschreibung banaler Wirklichkeiten mit einer Atmosphäre des Traumhaften, Geheimnisvoll-Hintergründigen, Grotesken und Visionär-Phantastischen als

dichterische Ausgestaltung der aus dem Alltagsleben herausbrechenden Existenzangst. Zu seinen wichtigsten Werken zählen „Die Verwandlung“, „Das Schloss“, „Der Prozess“, „Das Urteil“ sowie der „Brief an den Vater“. Die meiste Zeit seines kurzen Lebens verbrachte Kafka in Prag, wo er als Jurist bei der Prager Arbeiter-Unfall-Versicherungsanstalt arbeitete und über diesen ungeliebten Brotberuf hinaus jede freie Minute

zum Schreiben nutzte.

In Hellerau ist Kafka vermutlich mehrere Male gewesen. Sicher belegt ist seine Reise nach Hellerau vom 27. bis 30. Juni 1914. In seiner Heimat Böhmen war das Heiligenfest Peter und Paul am 29. Juni ein Feiertag, und da es auf einen Montag fiel, konnten Kafka und sein Freund, der Schriftsteller und Übersetzer Otto Pick (1887–1940) das verlängerte Wochenende für die Reise nach Hellerau und Leipzig nutzen. Wie aus dem Briefwechsel mit dem Verleger Jakob Hegner hervorgeht, war Kafka eigentlich gekommen, um Hegner aufzusuchen, der damals in einem der Pensionshäuschen am Anstaltsplatz wohnte. Der Hegner-Verlag zog Kafka, Stefan Zweig und andere Schriftsteller an. Außerdem interessierte

Kafka sich für die Hellerauer Werkstätten. Ursprünglich hatte Kafka beabsichtigt, in der Waldschänke zu übernachten. Dort waren – wie es wohl häufiger der Fall war – alle Zimmer belegt. Deswegen vermittelte man Kafka ein Privatquartier im Haus des Lehrers Kurt Thomas im Breiten Weg (heute Karl-Liebknecht-Straße 10). Den Abend des 27. Juni verbrachte Kafka in der Waldschänke, wie sein Tagebucheintrag vom 30. Juni 1914 belegt: *„Hellerau Leipzig mit Pick. Ich habe mich schrecklich aufgeführt. Konnte nicht fragen, nicht antworten, nicht mich bewegen, knapp noch in die Augen sehn. (...) Abend in der Waldschänke (...), kein Zimmer in der Waldschenke (sic!)...“* Auf seinem Weg nach Hellerau nahm Kafka aus Versehen die falsche Straßenbahn – überhaupt scheint Einiges schiefgelaufen zu sein bei diesem Besuch in Hellerau: *„Schrecken über Schrecken. Misslungenes: Nichtfinden der ‚Natura‘, Ablaufen der Struvestraße, falsche Elektrische nach Hellerau (...), Vergessen, dass ich mich von Erna dort antelefonieren lassen will daher Umkehr; Fantl nicht mehr getroffen; (...) nächsten Morgen zu spät in die*



Franz Kafka

*Waldschenke gekommen (F. hat nutzlos telefoniert)“* usw. Für Franz Kafka, der ohnehin nicht zum Optimismus neigte, nicht gerade ein glücklicher Tag!

Peter de Mendelssohn (1908–1982) bemerkt dazu in seinen sehr lesenswerten Erinnerungen „Hellerau. Mein unverlierbares Europa“: *„Welch unselige Verstrickung in unserem simplen kleinen Dorf!“* Mendelssohn identifiziert dabei das in Kafkas Tagebuch erwähnte „Kind des Bruders“, das Kafka auffiel, als seinen kleinen Vetter Harald. Der Goldschmied Georg Mendelssohn wohnte mit seiner Familie in der Pillnitzer Straße 3 (heute Moritzburger Weg 73). Peter Mendelssohn war sein ältester Sohn, er nannte sich später selbst „de Mendelssohn“. Der Vater nahm nach dem frühen

Tod seines Bruders auch dessen Sohn Harald (geb. 1911) für einige Jahre auf. Später wurde Harald, der Kafka als Kind aufgefallen war, Redakteur der Frankfurter Zeitung, er wurde bekannt durch seine Kierkegaard-Biographie und eine Abhandlung über die Frühgeschichte des Christentums. Peter de Mendelssohn machte sich vor allem mit seiner Thomas-Mann-Biographie einen Namen. Auch er wurde Journalist und Schriftsteller. Beide sind 1933/34 aus Deutschland emigriert.

Von den übrigen Personen, die Kafka in diesem Tagebucheintrag erwähnt, sind seine Gastgeber („Thomas, bei dem wir wohnen,...“) zu nennen, auch wenn sie bei Kafka nicht so richtig gut wegkommen: *„das dicke wurstessende Paar Thomas“*. Vielleicht fiel man damals in der von der Lebensreform geprägten Gartenstadt als Nicht-Vegetarier schon auf.

Außerdem wird immer wieder Fantl erwähnt, den Kafka in Hellerau verpasst hat. Dr. Leo Fantl (1885–1944) stammte wie Kafka aus Prag, daher kannten sich die beiden. Fantl studierte in Prag Literatur und Philosophie und wurde mit einer

Arbeit über Grillparzer promoviert. In Dresden war er Musikkritiker bei den Dresdner Neuesten Nachrichten. Im Gegensatz zu seiner geschiedenen Frau Grete, einer Prager Jüdin, gelang ihm nicht die Flucht in die Vereinigten Staaten, er kam 1944 in Auschwitz um. Grete Fantl, die später in New York als Psychoanalytikerin arbeitete und 1965 in Milwaukee starb, unterhielt in Hellerau einen literarischen Salon, zu dem sich auch Kafka hingezogen fühlte – ebenso wie Theodor Däubler, Paul Adler, Conrad Felixmüller und Georg von Mendelssohn. Auch Grete Fantls Schwester war Kafkas Angaben zufolge anwesend. Die Fantls wohnten am Schänkenberg 24. Sie waren Teil der literarischen Clique, der Kafka bei seinem Besuch in Hellerau begegnete. Zu den Schriftstellern, die in Hellerau wohnten, zählt auch Paul Adler (1878–1946), den Franz Kafka aus Prag kannte und der ebenfalls Jura studiert hatte. Adler beherrschte 14 Sprachen und war mit seiner toleranten Geisteshaltung ein Angelpunkt für viele Intellektuelle seiner Zeit. Wie Kafka war er mit dem Verleger Jakob Hegner befreundet und kam durch Hegner nach Hellerau. Paul Adler wohnte von 1912 bis 1920 in Hellerau, dann wieder ab 1923. Er traf Kafka 1921 in Prag wieder, wo Adler eine Zeit lang Kunst- und Theaterreferent der Prager Presse war. In Hellerau wohnte Paul Adler mit seiner Familie am Tännichtweg 6, dieses

Haus war von Tessenow erbaut worden, der nebenan wohnte. Adlers Tochter Elisabeth, genannte Niese, erwähnt Kafka in seinem Tagebuch fälschlicherweise als „Anneliese“. In Adlers Garten fand am 28. Juni 1914 eine Lesung statt, zu der Kafka in seinem Tagebuch vermerkt: „Vorlesung von ‚Narziß‘ im Garten von Adler“. Dem Vegetarier Kafka mag die Naturkost in der Waldschänke und das Konzept der Lebensreform sehr entgegengekommen sein. Auch für die Hellerauer Werkstätten interessierte er sich. Wenige Wochen vor dieser Reise hatte er sich am 1. Juni 1914 mit Felice Bauer verlobt. Für den gemeinsamen Hausstand erwog er, Möbel aus Hellerau anzuschaffen. Dazu kam es jedoch nicht.

Die naturverbundene Atmosphäre der Gartenstadt schien Kafka zu beeindruckten. So erwähnt er in seinem Tagebucheintrag auch das „Alpinum, Engerlinge, Fichtennadelbad“. Damit ist das Alpinum, das Felsgärtchen vor Mendelssohns Haus in der Pillnitzer Straße gemeint.

Als Kafka später von der Gründung der „Freien Schule“ in Hellerau hörte, versuchte er vergeblich seine Schwester dazu zu überreden, ihre Kinder in Hellerau erziehen zu lassen. Insofern spielten für Kafka alle Anziehungspunkte der Gartenstadt Hellerau eine Rolle: die Kultur, die Lebensreform, die Werkstätten und die pädagogischen Neuerungen.

*Teresa Wintgens*

## WAS GIBT'S NEUES VON DER WALDSCHÄNKE?

- Am 6.11., fand der „**Vierte Waldschänkenball**“ statt. Bei ausverkauftem Ballsaal (Dank an die Grundbesitz Hellerau GmbH für die Bereitstellung der Galerie!) spielte das Salon-Streichorchester zum Tanz auf. Bei argentinischem Tango, exotischem Bauchtanz und der Versteigerung zahlreicher Überraschungen und Gutscheinen (Dank an die ortsansässigen Gewerbetreibenden) kam keine Langeweile auf.
- Eine beachtliche Resonanz erfuhr der Spendenaufruf im November zur Finanzierung der Arbeiten am Hauptdach. Binnen weniger Wochen kamen be-

achtliche 8000,- € zusammen. Allein 1.500,- € erbrachte der Verkauf der Pfefferkuchen-Dachziegel der Bäckerei Tzschuppan. Jedes der Gebäckstücke finanzierte einen richtigen Ziegel einschließlich Nebenarbeiten. Auch konnten etwa 30 der neuen Stifterbriefe an den Mann gebracht werden. Jeder einzelne ermöglichte, einen Quadratmeter Dach zu decken. Großer Dank an alle Spender!

- In den vergangenen Monaten wurden die alten vom Hausschwamm stark befallenen Balken entfernt. Zur Aussteifung des Hauses wurden anschließend



von Hand montierte Massivdecken ein-gezogen, die nun als Basis für die weite- ren Fußbodenschichten dienen.

- Die Arbeiten am Dachstuhl konnten zwischenzeitlich abgeschlossen wer- den. Sowohl das Haupthaus als auch der Küchen- und Toilettenanbau sowie auch der Laubengang erhielten ein sta- biles Gebälk. Hier geht auch ein großer Dank an die Deutschen Werkstätten, deren Lehrlingsabteilung die beiden Fledermausgauben originalgetreu nachbaute!
- Am 15.12. wurde schließlich der letzte Nagel in den Dachstuhl eingeschlagen und das Richtfest feierlich begangen. Etwa vierzig Bauleute und Gäste feier- ten im mit Tannen verzierten ehemali- gen Küchenanbau. Die Kosten hierfür finanzierte der Vorstand aus eigener Tasche.



- Geplant ist nun die Folienabdeckung des rückwärtigen Küchentrakts und des kleinen Vordachs auf der Ostseite.
- Wenig Gemeinsinn legten leider jene an den Tag, die – nun schon wiederholt – in den Werkzeugcontainer einbrachen.

- Ob im März, wie geplant, der „Fünfte Waldschänkenball“ stattfinden kann, war zu Redaktionsschluss noch unklar. Die Galerie des GebäudeEnsembles der Deutschen Werkstätten kann künft- igh nicht mehr unentgeltlich genutzt werden, also bleibt das Ergebnis der anstehenden Kosten-Nutzen-Rechnung abzuwarten.
- Nach wie vor ist auch der **neue Stifterbrief** erhältlich. Ihn ziert ein Kunstdruck des Ölwachskreide-Bildes der bekannten Dresdner Malerin Hanna Gruhl, auch Künstlerin beim Kunstproj- ekt Hellerau 100. Er wird in limitierter und nummerierter Auflage erstellt und von der Künstlerin handsigniert. Zum Erwerb des Stifterbriefes überweisen Sie bitte 100,- € unter Angabe Ihres Namens, Adresse, Telefonnummer und dem Stichwort "Stifterbrief 2010" auf das Konto des Fördervereins Wald- schänke Hellerau e.V. 0130 0933 00, BLZ 85080000 bei der Dresdner Bank (jetzt: Commerzbank).
- Die „Lesezelle“, die zunächst zwei Monate im Innenhof der Deutschen Werkstätten zum Büchertausch einlud, hat nun zwischen „Allerlei am Markt“ und der Apotheke einen neuen – vor- übergehenden – Standort gefunden. Später wird sie am Festspielhaus und anschließend an der Alten Klotzscher Kirche Treffpunkt für alle Bücherwürmer sein. Im September folgen dann die 2. Hellerauer Lesetage.

*Monika von Barnekow*

## VOM HIMMEL HOCH... Adventsfeier auf dem Markt

Das Aufstellen des Weihnachtsbaums auf dem Hellerauer Markt ist ein jährlich wie- derkehrendes Spektakel, das stets auch eine gewisse Zahl von Zuschauern an- zieht, darunter viele Kinder. Diesen Winter durften sich die kleinen und großen Beobachter am Einsatz von besonders viel Technik erfreuen. Zunächst war der Schauplatz „Am Schützenfelde“, wo die bildschöne Fichte jahrzehntelang heran- gewachsen war – auf stolze 15 Meter Hö- he. Es ist leicht vorstellbar, dass der statt-

liche Baum inner- halb der dichten Bebauung nicht einfach so gefällt werden konnte. Deshalb wurde er vor dem Absä- gen an einen Kran gehängt. So ließ er sich ohne F l u r s c h a d e n sanft aus dem



Garten und über die Hecke heben. Mit leistungsstarken Motorsägen wurde die Fichte auf die gewünschte Höhe gekürzt und auf einem Containerfahrzeug zum Markt befördert. Dort nahm der Kran den Baum erneut an den Haken und ließ ihn durch die Luft schweben, bis die Fichte schließlich im vorgesehenen Bodenloch zum Stehen kam. Anschließend wurden die Äste mit Lichterketten und bunten Paketen geschmückt. Ein wunderschöner Baum – da waren sich alle Beteiligten einig. Allerdings waren sie sich auch einig, dass der Aufwand dieses Mal besonders groß war und der Hellerauer Weihnachtsbaum im nächsten Advent auch wieder mal ein wenig kleiner ausfallen darf.



Bei kaltem Winterwetter waren viele Zuschauer dann ab 16 Uhr anwesend, als der prächtige Baum illuminiert wurde, umrahmt von Bläsermusik und dem

Kinderchor der 84. Grundschule „In der Gartenstadt“. Bei Glühwein, Bratwurst oder Fischbrötchen trafen sich die Hellerauer und ihre Gäste zum Einstimmen auf den Advent. Die Kinder konnten eine Runde reiten oder einen Apfel im Schokomantel naschen. Neu war in diesem Jahr ein Weihnachtsmarkt mit Selbstgefertigtem. Hier ließen sich Pralinen, Textiles oder Weihnachtsschmuck erstellen – für den eigenen Gebrauch oder als Geschenk.

Der herzliche Dank des Vereins gilt allen Helfern und Akteuren, die mit ihrem Beitrag zum Gelingen der Feier beigetragen haben, und besonders Herrn Günther für die Beleuchtung, Stefan Hentschel und Kollegen vom Baumservice Hentschel für das Klettern und Sägen sowie Herrn Kunze vom Containerdienst für den Transport.

*Uta Bilow*

## VORBEREITUNGEN ZUM 200. GEBURTSTAG DER ALTEN KIRCHE

*Im letzten „Blättl“ hat sich die Bürgerinitiative Alte Kirche Klotzsche, die mit dem Klotzscher Ortsverein und der Kirchengemeinde zusammenarbeitet, bereits vorgestellt. Bis zum 200. Geburtstag Ende Oktober 2011 ist nicht mehr viel Zeit, um das Äußere der Kirche und das umgebende Gelände für das Fest zu verschönern. Deshalb läuft die Planung jetzt auf Hochtouren, damit die Arbeiten auf dem Gelände losgehen können, sobald der Schnee verschwunden ist. Hier ein Bericht vom Stand der Dinge:*

Voraussetzung für die Gartenplanung des Kirchhofes war die Vermessung des gesamten Kirchgeländes mit Gebäude. Nach kurzer Anfrage war das Vermessungsbüro Leibiger aus Dresden sofort bereit, die Initiative mit einer kostenlosen 3D Vermessung zu unterstützen. In nur einer Woche lag das Ergebnis vor. Somit konnte die Planung der Außenanlagen durch das Büro May-Landschaftsarchitekten aus Rähnitz beginnen. Mit viel persönlichem Engagement ist die Familie May dabei. Der Entwurf wurde der Gemeinde zum Informationsabend am

21.10.2010 in der Alten Kirche vorgestellt. Einsehbar ist er auf der Internetseite [www.may-landschaftsarchitekten.de](http://www.may-landschaftsarchitekten.de) unter AKTUELL. Im Moment ist der Bauausschuss der Kirchengemeinde unter Führung des Ingenieurbüros für Hoch- und Tiefbau Singer aus Hellerau dabei, das weitere Absenken der Sakristei zu verhindern und entsprechende Planungsleistungen zu erbringen. Auch hier erfolgt die Beteiligung am Projekt mit Herzblut ehrenamtlich. Das Architekturbüro Pleikies aus Alt-Klotzsche steht bereit, die Sanierung des Eingangs auf

der Altklotzscher Seite mit kostenloser Planungsleistung zu unterstützen. Auch Herr Wiener von der Firma Mietgeräte Wiener aus Hellerau bot sich sofort an, das Kunstschmiedetor der Hellerauer Seite zu überarbeiten. Aber erst muss der Schnee tauen. Unbedingt erwähnt werden muss die Firma logoplus aus Klotzsche-Königswald, welche uns bisher mit allen Entwürfen für Werbeträger unterstützt. Bisher sind 8000 Euro Geldspenden bei Kirchgemeinde und Klotz-

scher Verein eingegangen. Allen Spendern und Unterstützern, den Privaten und den Firmen, herzlichen Dank! Selbstverständlich werden all diese unterstützenden Firmen auf unserer Internetseite veröffentlicht. Wir haben noch ein schönes Stück Weg vor uns, aber alle, welche bisher angesprochen wurden, beteiligten sich mit Freude. Es ist eben die Alte Dorfkirche für Klotzsche und Hellerau.

*Klaus Berthold,  
Initiative Alte Kirche Klotzsche*

## **TEILHABE AM LEBEN STATT AUSGRENZUNG Seniorenberatungsstellen geben Auskunft**

In allen Teilen Dresdens gibt es Seniorenberatungsstellen für ältere Bürger und ihre Angehörigen, aber auch als Anlaufpunkt für professionelle Fachkräfte der Altenhilfe. Sie befinden sich in kommunaler und in freier Trägerschaft.

Bedingt durch die höhere Lebenserwartung entwickelt sich das Alter zu einem längeren Lebensabschnitt mit unterschiedlichen Perspektiven. Mit fortschreitendem Alter dominieren oft gesundheitliche Aspekte, die nicht selten mit Hilfe- und Pflegebedürftigkeit verbunden sind. Damit Ratsuchende sich im „Dschungel der Angebote“ zurechtfinden und passende Unterstützungsangebote erhalten, werden in der Altenarbeit kleinräumige Netzwerke aufgebaut. Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen kommunaler Sozialarbeit, Trägern der Freien Wohlfahrtspflege sowie Vereinen und Verbänden, um individuelle Hilfe zu organisieren.

Seit vielen Jahren koordinieren und begleiten die Sozialarbeiter der Seniorenberatungs- und -begegnungsstätten Freiwillige, die als Begleitdienst alleinlebende ältere Menschen im Alltag unterstützen. Dadurch erhalten diese die Möglichkeit, wieder am Leben in der Gesellschaft teilzunehmen. Die ehrenamtlich Tätigen begleiten sie z.B. beim Einkauf, zum Arztbesuch, zu kulturellen Veranstaltungen oder leisten ihnen ganz einfach Gesellschaft. Sollten Sie Interesse an einer solchen Tätigkeit haben, können Sie sich

jederzeit in den Beratungsstellen und Seniorenbegegnungsstätten melden.

Und das sind die Leistungen der Seniorenberatung:

- Unterstützung in Krisensituationen
- Information und Beratung über ambulante Dienste wie Hauswirtschaftshilfen, Mahlzeitendienste, Begleitdienste und Pflegedienste
- Beratung in sozialrechtlichen Fragen, z.B. über Versorgungsansprüche (Schwerbehinderung, Blindengeld), Wohn- und Pflegegeld und Sozialhilfeleistungen
- Unterstützung bei Antragstellungen und Behördengängen
- Information und Beratung über Wohnungsanpassungsmaßnahmen, z.B. Beseitigung von Türschwellen, Badumbau, Einbau eines Treppenlifts
- Beratung über Wohnformen im Alter, z.B. Begleitetes Wohnen, Betreutes Wohnen und alternative Wohnformen
- Unterstützung bei der Beantragung einer Pflegestufe und sonstigen Krankenkassenangelegenheiten
- Information und Beratung zu Tages- und Kurzzeitpflegen sowie Senioren- und Pflegeheimen
- Unterstützung beim Besuch von geselligen Kultur- und Bildungsveranstaltungen
- Information und Beratung bei Bedarf auch zu Hause

Für die Hellerauer gibt es folgende Seniorenberatungsstellen:

### **Sozialer Dienst für Senioren und Angehörige der Landeshauptstadt Dresden**

Kieler Straße 52, Dagmar Hoffmann,  
Tel. 488 6553;  
E-Mail: dhoffmann@dresden.de;  
Sprechzeiten: Dienstag 8–10 Uhr und  
14–18 Uhr, Donnerstag 8–10 Uhr

### **Beratung für Senioren und Angehörige der Diakonie**

Königsbrücker Landstraße 6 a,

Helga Laskowski, Tel. 880 4287; E-Mail:  
helga.laskowski@diakonie-dresden.de;  
Sprechzeiten: Montag 16–18 Uhr,  
Mittwoch 10–12 Uhr,  
Donnerstag 14–16 Uhr

### **Schwerpunkt seniorenbegegnungsstätte der Volkssolidarität**

Sagarder Weg 5, Frank Dzingel,  
Tel. 880 6345; E-Mail:  
klotzsche@volkssoli-dresden.de,  
Sprechzeiten: Montag 9–11 Uhr,  
Dienstag 13–17 Uhr,  
Mittwoch 13–15 Uhr

## **HELLERAU AKTUELL**

## **HELLERAU AKTUELL**

## **HELLERAU AKTUELL**

Über den Bebauungsplan für das Gelände zwischen „Am Pfarrlehn“ und „Karl-Liebknecht-Straße“, angrenzend an den Park, haben wir bereits im Blättl Nr. 83 berichtet. Gruppieret um einen Wohnhof könnten eine Reihenhausezeile und Stadthäuser für je zwei Familien, jeweils mit privatem und gemeinschaftlichem Garten, gebaut werden. Der Verein Bauforum Dresden sucht nun **zehn Familien für eine Bauherrengemeinschaft**, die gemeinsam planen und bauen wollen. Der Verein initiiert und berät solche Baugemeinschaften mit dem Ziel, gemeinschaftsorientierte und familiengerechte Projekte im innerstädtischen Bereich zu realisieren. Ein Überblick über bereits umgesetzte Projekte und weitere Vorhaben findet sich auf der Homepage des Vereins ([www.bauforum-dresden.de](http://www.bauforum-dresden.de)). Weitere Infos erhalten Interessierte auch in der Geschäftsstelle, Tel.: 4986238.



Sind Ihnen schon die neuen Schilder aufgefallen, die den Weg zu den hinteren Häuserreihen am Grünen Zipfel weisen? Für Post, Pizza-Service oder Krankenwagen sind nun alle Adressen leichter zu finden. Schnell und unbürokratisch wurde diese Anregung der Baugruppe des Bürgervereins vom Ortsamt Klotzsche umgesetzt.

Zum zweiten Mal gab es vom 1. bis 24. Dezember einen „lebendigen“ **Adventskalender in Hellerau**. Und es war wieder eine besondere Bereicherung, ein kurzes (manchmal auch längeres) Verweilen an den vorüberziehenden Adventstagen. Jedes Mal ist man gespannt darauf, was einen erwartet, um dann staunend, lachend, singend, manchmal fröstelnd den schönen Ideen der Gastgeber zu lauschen. Ein Dankeschön allen, die sich mit eingebracht haben und natürlich allen, die neugierig waren.



*Silke Synde*

Da im letzten Jahr in Hellerau viel Bautätigkeit zu beobachten war, interessierte uns, wie intensiv das **Förderprogramm Städtebaulicher Denkmalschutz** genutzt wurde. Auf Nachfrage der Baugruppe bei Herrn Peterle vom Stadtplanungsamt hier die **Bilanz für 2010**: Für private Objekte wurden 52 Anträge gestellt, davon sind bisher 34 Maßnahmen abgeschlossen (13 werden 2011 beendet, einige Anträge wurden zurück

gezogen). Insgesamt flossen 253.000 Euro an Fördermitteln – das entspricht ca. 30% der Gesamtleistung. Waldschänke und Festspielhaus erhielten eine Extraförderung. Auch für 2011 kann die Förderung beantragt werden. Es werden schon jetzt Anträge entgegen genommen, allerdings noch ohne Zusage auf Bewilligung. Da die SAB erst etwa Ende April Festlegungen trifft, ist der Umfang der Mittel noch nicht bekannt.

## IN EIGENER SACHE

Als **neue Mitglieder** in unserem Verein begrüßen wir  
Frau Dr. Jutta Petzold-Herrmann, Herrn Stephan Riedel und Herrn Lutz Höhnel

Der Verein Bürgerschaft Hellerau e.V. hat die *Förderung demokratischen Denkens und Handelns* als erstes Satzungsziel. Daher laden wir ein zu einem **Stammtisch** über

**Unmittelbare Demokratie** (Vortrag und Diskussion)  
am **Donnerstag, 10. Februar um 19 Uhr** in Fissels Gaststätte.

Aus dem Gefühl heraus, als Durchschnittsbürger keinen Einfluss auf das politische Geschehen nehmen zu können, resultiert neben einer breiten Politikverdrossenheit auch eine weitgehend emotional geführte Diskussion über den Sinn oder Unsinn einer unmittelbaren (direkten) Demokratie zu Sachfragen mittels Bürger- und Volksbegehren. Das Deutsche Institut für Sachunmittelbare Demokratie an der Technischen Universität Dresden (DISUD an der TUD) hat sich die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesem Thema zur Aufgabe gemacht. Es ist uns gelungen, den Direktor des Instituts, Herrn Dr. iur. Peter Neumann für den Vortrag mit anschließender Diskussion zu gewinnen.

Um Anmeldung bei Andreas von Löwis wird gebeten (Tel. 8809382 oder [andreas.v.loewis@onlinehome.de](mailto:andreas.v.loewis@onlinehome.de))

## TERMINE • VERANSTALTUNGEN



### Veranstaltungen des Vereins Bürgerschaft Hellerau e.V.

Die jährliche **Mitgliederversammlung** des Vereins Bürgerschaft Hellerau e.V. findet dieses Jahr am **Freitag, den 11. März 2011** um 19 Uhr im Bürgersaal des Orsamtes Klotzsche in der Kieler Straße statt. Neben dem Abschlussbericht für das Vereinsjahr 2010 und der Entlastung des Vorstands steht u.a. eine Satzungsänderung auf der Tagesordnung. Alle Vereinsmitglieder werden um Teilnahme gebeten. Gäste (ohne Stimmrecht) sind willkommen.

**Stammtisch:** Donnerstag, 10. Februar, 19 Uhr, siehe oben

**Sitzungen des Ortsbeirats:** 8.11., 13.12., 3.1. – Die Sitzungen finden i.d.R. um 19 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Klotzsche, Kieler Str. 52, statt. Terminänderungen, andere Tagungsorte sowie die Tagesordnungspunkte werden in den Schaukästen des Orsamtes (Markt und Haltestelle „Am Hellerrand“) bekannt gegeben.



### Förderverein Waldschänke e.V. ([www.hellerau-waldschaenke.de](http://www.hellerau-waldschaenke.de))

30.4.: Walpurgisfeier

18. oder 25. 6.: Sommersonnenwende

27.8.: Sommerspecial mit 3. Waldschänkenlauf

Im September: 2. Hellerauer Lesetage

### Konzerte

(jeweils 19.30 Uhr, Werkstättengalerie im Neubau; barrierefreier Zugang; Eintritt frei):

- 16.2.: Juliane Zeil und Peter Koch – Jazzimprovisationen  
16.3.: Albrecht Ernst und Band, Studenten der Hochschule für Musik Dresden – Jazzperformance  
20.4.: Christoph Reuter – Klavier

Ausstellungen (Unternehmensgebäude der Werkstätten - Neubau),  
geöffnet Mo – Fr 9 – 16 Uhr, außer an Feiertagen, Eintritt frei

23.2.–6.5.: Rufina Wu und Stefan Canham:  
Portraits from Above – Hong Kong's Informal Rooftop Communities



**GebäudeEnsemble**  
**Deutsche Werkstätten**  
**Hellerau**

**GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau**  
(www.hellerau-gb.de)  
Moritzburger Weg 67, 01109 Dresden

- 14.3.: International Friends: Vortrag der Generalkonsulin der Tschech. Rep. in Dresden, Frau Jarmila Krejčíková, Thema: „Tschechien“  
11.4.: International Friends: Vortrag „Meeting point Messiaen“ von Herrn Dr. Albrecht Goetze (Projekt: Errichtung einer Jugend-Kultur-Begegnungsstätte auf dem Gelände des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers in Görlitz/Zgorzelec);  
www.messiaen.themusicpoint.net  
10.6.: Internationales Sommerfest: Thema: St. Petersburg



**Werkbund** (Werkbundhaus Hellerau, Karl-Liebknecht-Str. 56 – auf dem Festspielhausgelände), www.deutscher-werkbund.de, Tel.: 880 2007  
geöffnet: Mi, Fr 10 – 15, Do 10 – 16, Sa und So 11 – 16 Uhr

Führungen durch das Festspielhaus Hellerau:  
freitags 10.30 Uhr, jeden 3. Sonntag im Monat 11.00 Uhr

**ACHTUNG:** Im ersten Quartal **keine Führungen am 1. Sonntag** im Monat um 13.30 Uhr!

### Ausstellungen:

16.12.–20.3.: Bernd Sikora: Architekt – Grafiker – Publizist: „Landschaft im Umbruch“



HELLERAU

Europäisches Zentrum der Künste  
für den Bereich der bildenden  
Kunst und der Architektur  
im Moritzburger Weg 67  
01109 Dresden

**HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste** (www.hellerau.org)

Besucherdienst und Informationen zu Führungen: Mo–Fr 10–16 Uhr; Tel. 889 3884, ticket@hellerau.org  
(Näheres zum Programm unter www.hellerau.org; Kontakt: Tel. 264 62 0 oder Fax 264 62 23)

Kartenvorverkauf: Dresden Ticket Louisenstr. 11, Ticket2day im Societaets theater; www.ticket2day.de,  
info@ticket2day.de; Tel. 862 7390; Abendkasse: eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

4.–7.2. und 10.–13.2., jeweils 20 Uhr: Forsythe Company: Theatrical Arsenal II

18.2., 20 Uhr: Tanz: Lia Rodrigues: Companhia de Danças (Bras.):  
Such stuff as we are made of

19.2., 20 Uhr: Proco

18.2., 21.30 Uhr: Tanz: Linie 8: All together

19.2., 21.30 Uhr: Spiel mit Dir

26.2.–21.3.: Ausstellung: Stanislaw Drozd, Poczatekoniec.

Beginnend.Bedeutungsgestalten.Konkrete Poesie 1967 – 2007

26.2., 20 Uhr: Abschlusskonzert der 2. Dresdner Chor-Werkstatt für neue Musik  
(19 Uhr: Konzerteinführung)

5. und 6.3., 20 Uhr: Onkel Wanja/Anton Tschechow (Inszenierung von Thorsten

Lensing und Jan Hein) mit Devid Striesow und Josef Ostendorf

18.3. und 19.3., 20 Uhr: Peeping Tom: 32, rue Vandenbranden

### KLEINANZEIGEN

#### Klavierunterricht:

Noch freie Plätze zum Unterricht für Vorschulkinder hat Ulrike Kollmar, Tel. 880 78 36

# Geben Sie Ihr Haus in gute Hände!

Die Nachfrage nach Wohnhäusern  
im Dresdner Norden ist enorm.  
Beste Voraussetzung für den Verkauf  
Ihres Hauses.

Wir bieten eine solide geprüfte  
Finanzierung der Käufer sowie eine  
unverbindliche und kostenfreie Beratung.

Ihr Immobilienberater  
**Christian Lehmann**  
Tel. 0351 455-77113



 Ostächsische  
Sparkasse Dresden

**G.I.D.**  
GURLAND IMMOBILIEN DRESDEN

**Suchen in Hellerau und Klotzsche zum Kauf:**

- Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Reihen- und Doppelhäuser
- Baugrundstücke

Telefon (0351) 810 5898  
Bautzner Str. 6, 01099 Dresden

Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Fertigung

**Fleischerei**  
Kunz & Martin GbR

- Spanferkel
- Plattenservice – auch außer Haus!

*Wir nehmen gerne Ihre telefonische Bestellung für Fleisch- und Wurstwaren entgegen.*

Am Hellerrand 4  
01109 Dresden  
Tel./Fax 880 51 93

Schulstraße 1  
01468 Boxdorf  
Tel./Fax 460 90 95

**ERGO**

*Alle Versicherungen aus einer Hand –  
fachkompetent und freundlich auch in Ihrer Nähe*

**Thomas Fischer**

Versicherungsfachmann (BWW)

Generalagentur der ERGO Lebensversicherung AG  
HMI-Organisation

Klotzscher Hauptstraße 10, 01109 Dresden  
Telefon 0351 8806028, Fax 0351 8902242,  
Mobil 0171 3754877, E-Mail: t.fischer@ergo.de

**AUTOREPARATUR BERND KRAUSE**

**Freier Kfz-Meisterbetrieb**

**Reparaturen aller Hersteller**

*Mechanik · Elektrik · Durchsichten  
Unfallinstandsetzung · Reifendienst  
Ersatzteihandel · Abgasuntersuchung  
TÜV Hauptuntersuchung  
Scheibenreparatur · Anhängerverleih  
Abschleppen und Überführungen nach Absprache*

**Moritzburger Weg 13 · 01109 Dresden  
Telefon 880 40 83**



**DRZ** REIFEN & AUTO SERVICE TOP SERVICE TEAM  
DRESDNER REIFEN ZENTRALE

8x für Sie in Dresden

Königsbrücker Straße 96  
01099 Dresden  
Tel. 0351-899 62 21  
Fax 0351-899 62 23  
E-Mail: filiale5@drz-gmbh.com

**Impressum:**

Redaktionsanschrift:	Am Schänkenberg 11	01109 Dresden	Tel.: 880 78 36
Vereinsanschrift:	Moritzburger Weg 67	01109 Dresden	Tel.: 880 94 61
Werbung/Anzeigen:	Heideweg 5	01109 Dresden	Tel.: 880 94 61
Kontonummer:	3120 112 371	BLZ: 850 503 00	Ostsächsische Sparkasse DD

<http://www.hellerau-buergerverein.de>

e-mail Redaktion: [redaktion@hellerau-buergerverein.de](mailto:redaktion@hellerau-buergerverein.de)

Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwahren Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Beiträge, die den Namen des Verfassers oder seine Initialen tragen, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 87 ist der 4. April 2011.